




TARGET
RUEDIGER NEHBERG
Direct actions for human rights
Gezielte Aktionen für Menschenrechte

Jahresbrief

2019

Blickrichtung als Prinzip



Annette Nehberg-Weber und Rüdiger Nehberg mit Mädchen in Afar

Liebe Förderinnen und Förderer, eine Freiheit, die wir Menschen haben, ist, uns entscheiden zu können, welche Blickrichtung wir einnehmen. Werten wir eine Situation als chancenlos, oder sehen wir Möglichkeiten – ist das Glas halb voll oder halb leer.

Der TARGET-Jahresbrief, den wir für Sie zusammenstellen, ist zwar immer ein Rückblick, aber auch ein Blick hin auf die kommenden Monate und die Chancen, die diesen innewohnen. Danke, dass Sie uns mit Ihrer Spende auf diesen Wegen zu und mit den Menschen in unseren Projekten begleiten.

In der Verleihung des Friedensnobelpreises an Abiy Ahmed, den Ministerpräsidenten Äthiopiens, sehen viele eine große Chance für das Land und gleich den ganzen Kontinent. So haben auch wir die Hoffnung, dass ein vernünftigeres Maß in Sicht kommt bezüglich der tagtäglichen Hürden, die wir zu bewältigen haben, um den Mädchen und Frauen in Afar Hilfe zukommen lassen zu können.

Vom Familienblick angesteckt, ist es Sohn Roman und Tochter Sophie in Brasilien nach langem engagierten Einsatz gelungen, ein erweiter-



Sophie und Roman Weber mit Waiãpimädchen

tes Kooperationsabkommen mit der Behörde für indigene Gesundheit SESAI zu schließen. Es eröffnet TARGET neue Möglichkeiten: Ab sofort ist es uns erlaubt, alle indigenen Völker Brasiliens durch Krankenstationen in ihrem traditionellen Leben zu unterstützen und so gemeinsam mit ihnen vor allem den Urwald, diese Lunge unserer Erde, zu schützen.

In Guinea-Bissau sind unsere Imam-Teams mutig unterwegs und lassen sich auch von Ablehnung nicht irritieren. Die Chance, die Mädchen vor der genitalen Verstümmelung zu schützen, ist ihre und unsere Motivation.

In allen Projekten ist die Arbeit geprägt von täglich neuen Problemstellungen und der Frage, welches die nächsten Schritte sind. Hier die Kompassnadel Richtung Chancen zu justieren bleibt unser Prinzip.

Was wir dank Ihrer Hilfe in diesem Jahr erreicht haben, berichten wir in diesem Jahresbrief. Wir möchten Sie einladen, mit uns den Blick zu halten hin zu den Mädchen Afrikas und den indigenen Völkern Brasiliens. Bleiben Sie an unserer Seite.

Ihre Annette und Rüdiger Nehberg *Annette und Rüdiger Nehberg* mit Roman und Sophie und dem ganzen TARGET-Team

INHALT

- 3 – 9 Projekt SOS Amazonas
- 10 – 13 Projekt Guinea-Bissau
- 14 – 20 Projekt Geburtshilfeklinik
- 21 Unterwegs in einer Mission
- 22 Ihre Spende in unseren Projekten
- 23 – 27 Spendenaktionen
- Titelbild: Wächter des Waldes: Kurawaira Waiãpi**

Grußkarten – Ihre Botschaft in die Welt

Auch in diesem Jahr legen wir wunschgemäß Grußkarten mit Fotomotiven aus diesem Jahresbrief bei. Sie eignen sich für jeden persönlichen Gruß und sind ergänzt mit der Möglichkeit **Ich schenke eine Spende** – eine Idee für Familie und Freunde, vielleicht zu Weihnachten oder zum Geburtstag.

Für Ihre **persönliche Weihnachtsspende** und -post haben wir die erste der drei Karten weihnachtlich gestaltet.

SOS AMAZONAS

Kurawaira Waiãpi hat sich entschieden, mit seiner Familie im angestammten Gebiet im Amazonasregenwald Brasiliens auf traditionelle Weise zu leben. Er engagiert sich in indigenen Gruppen, um diesen Lebensraum zu erhalten und ihren Kindern hier eine Zukunft zu sichern.

2017 hat TARGET das **Projekt SOS AMAZONAS** ins Leben gerufen. Ziel ist es, die bisherige Arbeit für die Indigenen zu intensivieren und sie in ihrem Ansinnen zu unterstützen und zu begleiten. Die initiierten Urwaldpatenschaften sind ein wichtiger Pfeiler für dieses Vorhaben: unser gemeinsamer Beitrag für den Erhalt des Regenwaldes und damit für die Zukunft jetziger und nachfolgender Generationen weltweit.

> Historische Zeiten

Trotz der weltweiten Negativschlagzeilen bzgl. der neuen Regierung Brasiliens können wir aus unserer Arbeitspraxis sehr viel Positives berichten. Nach dem Amtsantritt Jair Bolsonaro als neuer Präsident Brasiliens wurde zu Beginn des Jahres eine neue Leiterin der SESAI, der Behörde für Indigene Gesundheit, eingesetzt: **Silvia Nobre Waiãpi**. Zum ersten Mal in der Geschichte der SESAI steht mit Silvia nun eine Indigene an der Spitze. Das war längst überfällig. Über diese sinnvolle Entscheidung des Präsidenten haben wir in hiesigen Medien keine Berichte gelesen. Silvia greift mit klarer und harter Linie durch: „Quem não gosta de indígena, com índio não vai trabalhar!“ – Wer Indigene nicht mag, wird mit ihnen auch nicht arbeiten! Unter diesem Motto prangert sie Missstände an, streicht Stellen, besetzt Leitungspositionen neu und setzt sich mit aller Kraft für das Wohl der Indigenen Brasiliens und gegen Korruption in den betreffenden Behörden ein.

„Der Wald ist unsere Heimat. Er gibt uns Waiãpi alles, was wir zum Leben brauchen. Hier wurden wir geboren, und hier starben unsere Vorfahren. Wir haben sie dem Wald übergeben – und es sind neue Kinder geboren. Wir werden zu unseren Vätern gehen, und unsere Kinder werden unseren Platz einnehmen. Das ist das Leben des Waiãpi. Ihr nennt uns Wächter des Waldes – und wir schützen ihn, wie wir es schon immer getan haben.“

Kurawaira Waiãpi (Titelfoto)



Kurz nach ihrem Amtsantritt lud sie TARGET zu grundlegenden Besprechungen in die Hauptstadt Brasília ein, ein Novum. Dem Besuch folgte nach Monaten der Vorbereitung am 4. Oktober das von uns angestrebte erweiterte Kooperationsabkommen. Es erlaubt uns, nicht nur bei den Waiãpi, sondern bei allen indigenen Völkern Brasiliens zu arbeiten und somit mit diesen den Urwald zu schützen. Das Prinzip: TARGET baut Krankenstationen, die SESAI liefert Equipment, Medikamente und die medizinischen Mitarbeiter. Die Unterzeichnung

des Vertrages war ein historischer Augenblick für Roman und Sophie Weber, die sich mit viel Engagement für diese Zukunftsprojekte einsetzen.

1 Ein historischer Tag: Sophie, Silvia Nobre Waiãpi und Roman nach der Vertragsunterzeichnung in Macapá, Hauptstadt des nördlichen Bundesstaates Amapá, in dem das Waiãpigebiet liegt

> Grenzen schützen

Die Waiäpi fürchten Eindringlinge in ihr Gebiet. Nicht nur wegen möglicher Schusswechsel bei überraschender Konfrontation mit fremden Jägern und Fischern, sondern auch aufgrund des Wildtier- und Fischbestands. Dieser ist die Grundlage zur autarken Versorgung mit Lebensmitteln, die den Waiäpi das Leben im Wald überhaupt erst ermöglichen. Zudem bringen die Fremden Krankheiten mit, für die es in der Grenzregion tief im Innern des Urwaldes keine Heilmittel gibt, und Goldsucher verseuchen die Gewässer mit Quecksilber.

Seit Juli unterstützen wir ein von den Waiäpi organisiertes Grenzschutzprojekt. Das Problem: Die Grenzmarkierungen des 1990 vermessenen und markierten Schutzgebietes mit einer Länge von exakt 405 Kilometern werden durch die fantastische Vegetation des brasilianischen Amazonasregenwaldes überwuchert, die Grenzen sind schlichtweg nicht mehr sichtbar. Jäger und Siedler überschreiten unwissentlich die Grenzen. Wenn diese nicht eindeutig zu erkennen sind, ist dies kein Verbrechen.

Deshalb haben die Waiäpi entschieden, aktiv zu werden und selbst zu handeln. Sie möchten die Markierungen frei schneiden, regelmäßige Inspektionen durchführen und so die Grenzen sichtbar machen. Wer dann noch eindringt, verstößt klar gegen das Gesetz und wird von den Behörden, sogar der Bundespolizei oder dem Militär, zur Rechenschaft gezogen.

TARGET versorgt sie mit Haumessern, Schneidewerkzeugen, hochschäftigen Stiefeln, Bootsreparaturen oder auch einem Außenborder.



Unsere neue Krankenstation finden Sie auf Google Maps unter: **Posto de Saúde - UBSI Ytuwasu**, Pedra Branca do Amapari - AP, 68945-000, Brasilien

> TARGETs neue Krankenstation

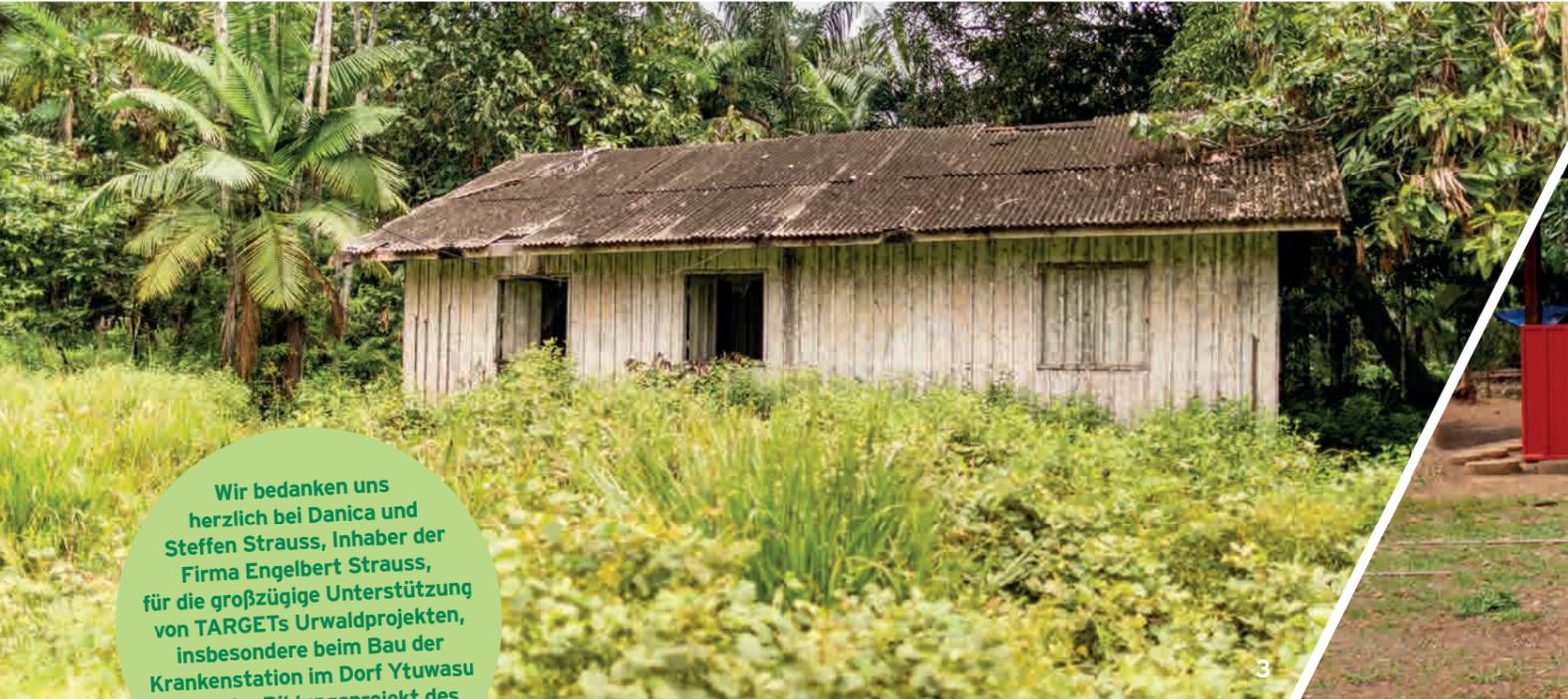
Im Jahresbrief 2018 berichteten wir vom Wunsch der Waiäpi nach weiteren Krankenstationen, um das Leben in ihrem Urwald zu ermöglichen. Gemeinsam mit den Indigenen und der SESAI entschieden wir uns für das Dorf Ytuwasu. Es liegt im schwer zugänglichen Urwald an einem Fluss, über den mehrere Waiäpi-Dörfer die Station erreichen können. Die Fundamente einer ehemaligen Station konnten genutzt und darauf aufgebaut werden. Das Bauen an sich war aufgrund der topografischen Lage eine logistische und Muskelkraft zehrende Herausforderung. Auf unbefestigten Straßen musste per LKW Baumaterial ins Gebiet transportiert und dann in Kleinbooten und schließlich zu Fuß weiter ins Urwalddorf gebracht werden.

1 Die Grenzschutztruppe 2 Die Markierung am Baum wurde erfolgreich freigelegt. 4 Der Wassertank kommt per Boot. 5 Der Wasserweg muss erst frei gesägt werden. 6 Mit vereinten Kräften wird der Tank auf den Wasserturm gesetzt. 7 In nur vier Monaten wurde das Gebäude erstellt. 8 Wasser marsch! Hosti und Roman am neuen Brunnen

> Vorher/ Nachher

Im Oktober war es geschafft! Ein wahrer Kraftakt mitten im tropisch schwülen Amazonasregenwald und ein weiteres Meisterwerk des TARGET-Projektkoordinators und Baumeisters Hosti Jose mit seinem Team!

Wir sind stolz auf 133 m² Krankenstation, in denen nun ordentlich behandelt werden kann. Neben kleineren Behandlungen bei Erkältung, Fieber oder Verletzungen ist die Station erste Anlaufstelle bei Unfällen, Schlangenbissen, Schwangerschaftskomplikationen und schwierigen Geburten.



Wir bedanken uns herzlich bei Danica und Steffen Strauss, Inhaber der Firma Engelbert Strauss, für die großzügige Unterstützung von TARGETs Urwaldprojekten, insbesondere beim Bau der Krankenstation im Dorf Ytuwasu und beim Bildungsprojekt des freien Internets für die Schule der Waiäpi!



Hosti blickt zurück: „Es war nicht einfach. Zement, Dachziegel, Fenster, Schränke, Kabel und alles Mögliche und dann auch Essen für meine Leute mussten mit ins kleine 6-Mann-Boot kommen. Die Flüsse sind eng und kurvig, dazu die vielen Stromschnellen. Der mal hohe, mal sehr niedrige Wasserstand im Fluss ist gefährlich, umgefallene Bäume mussten weggeschafft werden, und immer wieder gelang es mit vereinten Kräften, das Kentern der wertvollen Ladung zu verhindern. Schlangen, Malaria und Denguefieber und auch Bootsunfälle machten mir und meinen Arbeitern zusätzlich zu schaffen.“

1 + 2 Ein Behandlungszimmer vorher und nachher 3 + 4 Die alte und die neue Krankenstation 5 + 6 Vor Baustart gemeinsam geplant, begutachtet der Häuptling von Ytuwasu bei der Eröffnung mit Stolz die perfekte Arbeit.

> Bildung unterstützen

Das digitale Zeitalter geht auch an den Waiäpi nicht vorbei. Sie haben dessen Potenzial und Nutzen für das Überleben im Wald erkannt. Durch die schnelle Kommunikation können Eindringlinge im Gebiet den zuständigen Stellen sofort gemeldet und Hilfe angefordert werden. Gleiches gilt für plötzlich auftretende schwere Krankheiten oder Verletzungen. Aber auch zu Bildungszwecken, um beispielsweise an Schulungen teilzunehmen und zur Verfolgung aktueller Nachrichten, ist der Zugang zum Internet wichtig. Nur wenn die Waiäpi selbst politische Geschehnisse und aktuelle nationale und internationale Entwicklungen verfolgen, können sie sich vorbereiten, organisieren und agieren.



Auf ihr Bitten und nach langen Beratungen installierte TARGET deshalb ein Satelliteninternet in der Waiäpi-Schule, welche neben der Urwaldklinik steht. Ein wichtiger Schritt für die Waiäpi und den Regenwald in der sich ständig verändernden, globalisierten Welt. „Wir wollen alles uns Mögliche tun, um an der Seite der Indigenen diese Lunge der Erde zu erhalten“, so Roman Weber, **„Grenzen überschreiten, sich vernetzen: Bildung, Gesundheit und Kommunikation, Allianzen schmieden und die Einbeziehung der Politik zum Schutz des Waldes – jetzt können sich die Waiäpi über nationale und internationale Themen selbst informieren und agieren. Der Zugang zu freier Bildung, selbst Uni-Onlinekurse, sind jetzt möglich. Das Internet unterstützt die Waiäpi, für eine lebenswerte Zukunft der Generationen und der Erde einzustehen.“**

1 An der Internetstation 2 Waiäpi testen die neue Internetverbindung. 3 Schnelle Information: Kurawaira (Titelbild) in Kommunikation mit Roman: „Tudo katua“ („Alles gut“ in Waiäpisprache) „Informiere mich, wenn es Probleme gibt“, schreibt Roman. „O.k., ich melde mich“, antwortet Kurawaira.

Urwald-Patenschaft aktiv für die Zukunft – nur einen Schritt entfernt

Eine TARGET-Urwaldpatenschaft ist die Zusage an den Regenwald und die Indigenen:

- > dass wir gemeinsam an ihrer Seite sind,
- > dass wir achtsam an morgen denken,
- > dass wir mit ihnen den Amazonasregenwald schützen.

Entscheiden Sie den nächsten Schritt, werden Sie Urwaldpatin und Urwaldpate! Schenken Sie eine Patenschaft. Die Broschüre **SOS-Amazonas-Urwaldpatenschaft** haben wir diesem Heft beigelegt. Senden Sie die Anmeldung per Post oder E-Mail.

Wir beraten Sie gern:
Tel.: +49 40 228 633 20
amazonas@target-nehberg.de



Unterwegs für die Mädchen in GUINEA-BISSAU



Ein junger Mann liest in TARGETs Kampagnenbroschüre. Die bisherige Intervention von TARGET hat dazu beigetragen, das Wissen über FGM bei der überwiegenden Mehrheit der Befragten zu erhöhen und auch die Haltung eines großen Teils der Befragten zu verändern. Danach hat eine beträchtliche Anzahl von Befragten (fast die Hälfte) jemandem geraten, die Praktik (= FGM) aufzugeben, was eine authentische Haltungsänderung belegt. (Evaluationsbericht, Oktober 2018)

> Unser Einsatz der letzten zwei Jahre:

306 Dörfer und 86 Moscheen, die zu FGM aufgeklärt wurden und noch an der Verstümmelung festhielten, wurden erneut besucht:

10.000 Menschen konnten in direkten Gesprächen und Gruppendiskussionen sensibilisiert werden.

5461 der Broschüren wurden an Dorfbewohner ausgegeben.

126 Dörfer haben durch die Besuche ihren Widerstand gelockert oder ganz aufgegeben.

241 Vertreter von Jugendorganisationen, **500** Lehrer und **800** Gesundheitsarbeiter wurden bei Veranstaltungen, zu denen TARGET geladen war, zu FGM sensibilisiert.

Seit 2012 ist TARGET mit eigenen Imam-Teams in Guinea-Bissau unterwegs, um in Aufklärungskampagnen die Menschen für den Schutz der Mädchen vor Weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) zu sensibilisieren. Mit im Gepäck sind DAS GOLDENE BUCH sowie eine Broschüre, die speziell auf die Arbeit in den Dörfern zugeschnitten ist. Um ein Aufgeben der Tradition zu erreichen, braucht es viel Engagement, Durchhaltevermögen und ständige Ausschau nach weiteren Ansätzen, um die Befürworter umzustimmen und die Unsicheren zu gewinnen.



> Das neue Auto im Einsatz:

Eines der beiden TARGET-Autos erlag den Strapazen des schwierigen Geländes und war nicht mehr einsatzfähig. Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung durch die **Association Femmes d'Europe a.i.s.b.l.**, die sich für Mädchen- und Frauenprojekte starkmacht, und der unglaublichen **Kinofilm-Aktion von Lena Wenk und Ulrich Stirnat** konnte ein Ersatzauto gekauft werden. Lena und Ulli waren zwei Jahre lang auf Westafrikareise, woraus ihr Film REISS AUS und das gleichnamige Buch entstanden. Damit sind sie auf Kinotournee, sammeln Spenden und geben 1 € je verkauftem Buch für das Auto und die Aufklärungskampagne. „Wir unterstützen dieses Projekt, weil ihr euch laut für ein Menschenrecht einsetzt, das sonst schweigend missachtet wird, und diese Stille würde Tausenden von Mädchen ihre Lebendigkeit nehmen oder ihr Leben kosten“, sagen die beiden Filmemacher.



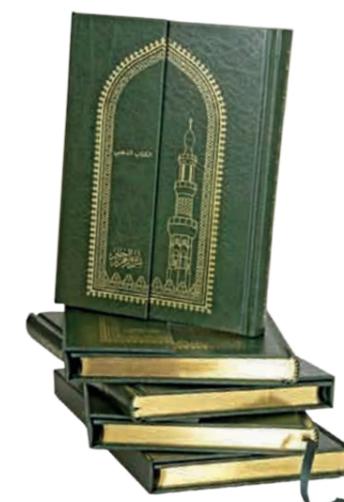
> Einblick in die aktuelle Aufklärungskampagne

In drei Regionen des Landes finden sich besonders viele an der Verstümmelung festhaltende Dörfer, die jegliche gesundheitlichen Folgen von FGM bestreiten. Diese Dörfer werden in der aktuellen Aufklärungskampagne erneut von unseren beiden Imam-Teams besucht. Das Argument, dass FGM gesundheitliche Schäden zufügt, trägt wesentlich zur Entscheidung bei, die Verstümmelung tatsächlich aufzugeben. Es ist daher wichtig, neben der religiösen Aufklärung stärker die gesundheitlichen Folgen von FGM für Frauen und Mädchen anzusprechen. Deshalb wurde das Team um zwei Krankenschwestern erweitert. Durch sie erreichen wir auch Frauen in den Dörfern, in denen TARGETs männlichen Teammitgliedern aus traditionellen Gründen bislang der Zugang untersagt war. So kommen wir gerade in den resistenten Dörfern an eine der wichtigsten Zielgruppen im Kampf gegen FGM.

Alein im Juni wurden 16 neu entstandene Moscheen zum ersten Mal besucht und ebenso viele resistente, an der Verstümmelung festhaltende Dörfer. Während der meist zweitägigen Dorfbesuche stehen die Fragen und Vorbehalte der Bewohner im Mittelpunkt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfahren interessierte bis freundliche Aufnahme ebenso wie aggressive Ablehnung. In regelmäßigen Besprechungen und Workshops tauschen sie sich über diese ambivalenten Erfahrungen aus, wissen sich aufgefangen, können Argumente üben und sich gegenseitig unterstützen. Die größte Motivation ist für sie aber das bereits Erreichte.

> Das Goldene Buch

Die Dokumentation der als historisch bezeichneten Internationalen Gelehrtenkonferenz in der Al Azhar/Kairo, die TARGET 2006 unter der Schirmherrschaft des Großmuftis von Ägypten einberufen durfte, haben wir als Predigtgrundlage für Imame konzipiert und in Aufklärungskampagnen übergeben. Das Ergebnis der Konferenz bildet den Kern des kostbar gestalteten Buches: **Weibliche Genitalverstümmelung ist ein Verbrechen, das gegen höchste Werte des Islam verstößt. Jeder Muslim muss sich dagegen einsetzen.** Zum Hauptbuch, das die Sprachen Arabisch, Französisch und Englisch beinhaltet, wurden Begleitbücher in verschiedenen Länder- und Völkersprachen entwickelt. Für Guinea-Bissau wurde eine vereinfachte Broschüre mit bildlicher Darstellung in der Umgangssprache Kreol entwickelt.



Besuch unseres Teams im Dorf Nbantandim. Die Männer gaben an, dass FGM vom Propheten Mohammed erlaubt oder gar verpflichtend sei. Sie waren sich darin einig, dass sie von wesentlicher Bedeutung ist für den Respekt gegenüber den Frauen. Während der Aufklärung durch unseren Imam wandelte sich ihre Haltung. Es wurde vielschichtig und emotional diskutiert. **Am Ende des Besuches waren sie offen, FGM aufzugeben, und nahmen die Broschüren und ein Goldenes Buch entgegen.**



Durch die Krankenschwestern erhalten wir eher Zugang zu den Frauen. Sie treten mit ihrer Fachkompetenz mutig den die Verstümmelung verteidigenden Dorfführern entgegen.



Krankenschwester Djarai Djau (re. im roten Kleid) im Gespräch mit den Frauen des Dorfes Sibidjam Mandinga. Ihr öffneten sie sich und stellten Fragen zu Schmerzen, langen Geburten und Genesungsphasen im Zusammenhang mit FGM. **Am Ende des Besuches sagten sie, dass sie zum Schutz ihrer Töchter mit FGM aufhören möchten.**



TARGETs

GEBURTSHILFEKLINIK DANAKIL

Dank aller, die sich bis heute für einen Einsatz im Projekt entschieden haben, dank der Bereitschaft des Berufsverbandes der Frauenärzte, des ganzen Projektteams und der großen Unterstützung durch aktive Spenderinnen und Spender konnten und können wir uns so hilfreich für die Mädchen und Frauen in Afar einsetzen.



> Zentrum für FGM-Prävention und -Hilfe

Seit der Eröffnung Mitte 2015 bis zum August 2019 wurden 1153 Babys sicher geboren. Alle Familien dieser Mädchen und Jungen wurden über Weibliche Genitalverstümmelung und deren Verbot aufgeklärt. Jede Geburt nutzen wir, dem Ehepaar die Auswirkungen und Zusammenhänge der schweren gesundheitlichen Probleme der Mutter mit der erlittenen Verstümmelung aufzuzeigen. Die Klinik ist somit wichtiger Multiplikator für das Aufgeben dieser Tradition.

In den Monaten Mai und Juli erblickten in unserer Klinik jeweils 45 Kinder das Licht der Welt. Es ist die höchste Geburtenrate seit Eröffnung der Klinik. Durch die massive genitale Verstümmelung fast aller Mütter ist das Geburtsrisiko für Mutter und Kind enorm. Der stetig wachsende Zulauf ist ein Zeichen dafür, dass die Klinik fester Bestandteil bei den Afar geworden ist und hohes Vertrauen in der Bevölkerung genießt. Nach langwieriger Suche

haben wir endlich wieder einen permanenten Gynäkologen. Dr. Abera Bedada Tufa kommt aus dem Süden Äthiopiens und hat sich bereits jetzt durch seine ruhige und besonnene Art zum Vertrauten der Patientinnen entwickelt. Besonders wichtig ist ihm unsere FGM-Aufklärungsarbeit, wie er auf S. 20 berichtet.

1 Dr. Edeltraud Zink und Dr. Tufa 2 Dr. Siegbert Heck mit Dr. Tufa 3 Anästhesistin Saskia Brengelmann mit Entbindungspfleger Amin Ali

> Einblick in die tägliche Arbeit

Katja Käbner hat nach langjährigem Einsatz im Projekt im Juni die Programmleitung für das Projekt übernommen. Gerade in TARGETs Ansatz, der Zusammenarbeit mit dem Islam im Kampf gegen die Weibliche Genitalverstümmelung, sieht sie große Möglichkeiten für die Klinik. Die starke Vernetzung mit dem Islam und dessen Vertretern, mit Religionsführern, Frauenbeauftragten und traditionellen Hebammen sowie den vielen Klinikmitarbeitern aus der Region machen diese Arbeit erst möglich. TARGETs Finanzierung durch größtenteils private Spender erlaubt zudem eine unermüdliche, fortwährende und unabhängige Arbeit gegen FGM mit dem Islam.

> Aktiv in Aufklärung und Prävention

„Durch vergangene Aufklärungskampagnen, beispielsweise die Verteilung von TARGETs Goldenem Buch an die Imame in den Moscheen in der Afarregion, spricht sich mittlerweile der männliche Gesellschaftsteil in der Mehrheit gegen FGM aus, während die Afarfrauen sich noch der Tradition verpflichtet fühlen“, berichtet Katja Käbner. Sie beobachtet einen Trend, dass die Frauen ihre neugeborenen Mädchen innerhalb der ersten 45 Tage nach der Geburt dieser grausamen Praxis unterziehen, da traditionell in diesen ersten Wochen männliche Familienmitglieder keinen Zutritt zu Mutter und Kind haben. Daher gingen unsere Gespräche mit den Ältestenräten, Clanführern, Vertretern des Islam, Frauenbeauftragten und traditionellen Hebammen insbesondere dahin, wie wir die Frauen in den Familien besser erreichen, um diese grausame Praxis zu unterbinden.

„Wir appellieren, dass sie sich aktiver in den Familien engagieren und die Eltern anhalten, bereits verstümmelte Mädchen bei uns in der Klinik öffnen und behandeln zu lassen. Dies haben wir auch als Zielsetzung für die aktuelle Projektphase bis Frühjahr 2021 im verhandelten Abkommen mit der Regierung so festgesetzt.“



1

> Immer größer werdende Herausforderungen

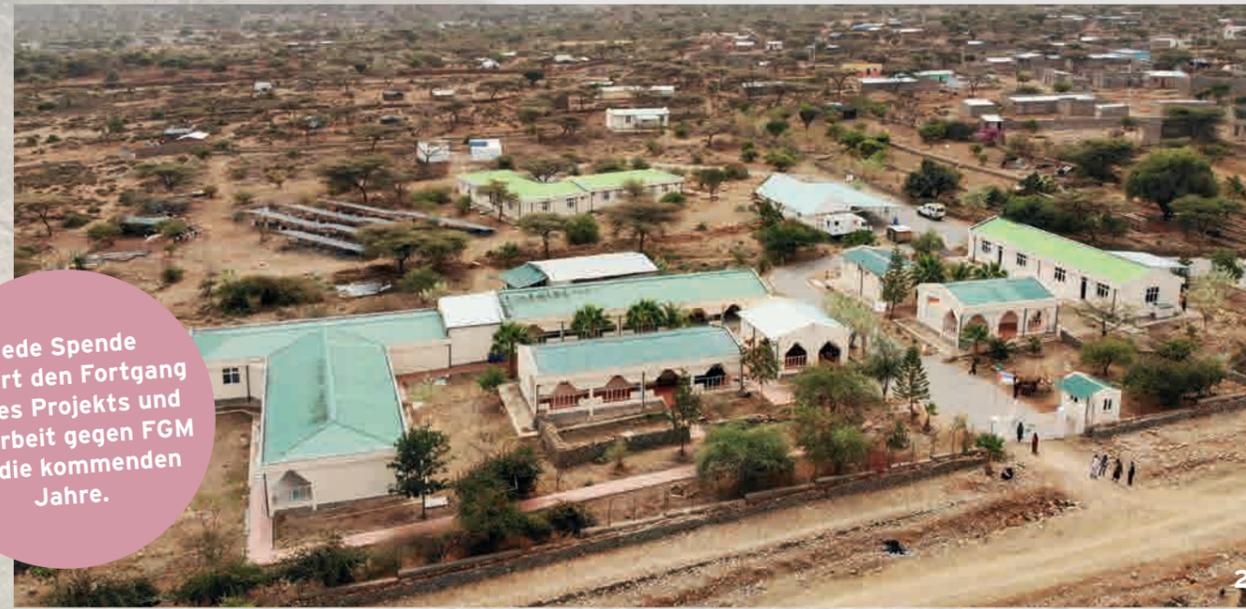
Äthiopien hadert mit dem politischen und wirtschaftlichen Umbruch unter dem neuen Premierminister. Die behördlichen Schwierigkeiten nehmen zu. Viele Vertriebene aus Konfliktgebieten des Landes, Flüchtlingswellen aus den Nachbarländern und zunehmende Dürreperioden mit nachfolgenden Überschwemmungen lassen die Preise, auch für Grundnahrungsmittel, im Land in die Höhe schnellen. Zudem hat das Land kaum harte Devisen, was die Wirtschaft drückt. Bei Dieselmotoren kommt es immer öfter zu massiven Engpässen. Zwar ist unsere Klinik weit von den Konfliktzonen entfernt, aber unsere Einkäufe sind stark von den Schwierigkeiten im Land betroffen. Die rasant steigenden, jedoch notwendigen Ausgaben sind in einem von privaten Spendern finanzierten Projekt nur schwer zu stemmen.

> Hoher Besuch

Im November 2018 besuchte die deutsche Botschafterin Brita Wagener das Projekt. Katja Käbner nahm den hohen Besuch fiktiv als „eingelieferte Patientin mit starken Wehen“ mit auf alle Stationen, die eine Patientin ab der Ankunft bis zur Entlassung durchläuft.

„Ich bin sehr beeindruckt von der intensiven, sorgfältigen und engagierten Arbeit des gesamten Klinikteams dieses außergewöhnlichen Projekts“, schrieb die Botschafterin nach ihrer Rückkehr.

Jede Spende sichert den Fortgang dieses Projekts und die Arbeit gegen FGM für die kommenden Jahre.



2



3



4



5



7



6



8



9

1 Afarmädchen in ihrem Zuhause 2 Die Geburtshilfeklinik 3 Katja am Bett von Mutter und Kind 4 Heinz mit seiner Werkstatt-, Gärtner- und Müllentsorgungsmannschaft 5 Die Wächter sorgen für Sicherheit, auch vor etwaigen Schlangen auf dem Gelände. 6 Botschafterin Brita Wagener besuchte die Klinik. 7 Entlassung nach glücklicher Geburt 8 Hawa bringt den Patientinnen das landestypische Mittagessen Injera. 9 Hebamme Nejat mit neuem Erdenbürger



> Heinz Ropertz (re.)
Leitung Technik

„Ich arbeite nun schon seit mehr als 30 Jahren in Entwicklungsländern in der Projektsteuerung, allein zehn Jahre in Äthiopien. Ich war vom ersten Tag an einfach nur beeindruckt, was TARGET in dieser entlegenen Region geschaffen hat. Das Projekt, das Team und vor allem die Menschen hier mit meiner Arbeit unterstützen zu können motiviert mich immer wieder.“

Durch meine langjährigen Projektarbeiten in Äthiopien kenne ich das Land gut und kann den Schwierigkeiten mit meiner Arbeit hier gelassen entgegentreten. Ich liebe die Herausforderungen, die ein solches Projekt mit sich bringt. Aber vor allem liebe ich die Menschen hier und möchte ihnen mit meiner Arbeit dazu verhelfen, mit dieser unfassbaren Tradition zu brechen und den Frauen und Mädchen hier einen Ort der Hilfe und Hoffnung zu sichern.

Meine Aufgabe ist es, mit dem Team die Betriebsbereitschaft der Klinik das ganze Jahr rund um die Uhr sicher zu gewährleisten. Das bedeutet, dass ich für den reibungslosen Ablauf der Wasser- und Stromversorgung unserer eigenen Anlagen, die sichere Essensversorgung, die Bewachung des Geländes und auch die Kontrolle des Fuhrparks, insbesondere der Ambulanzen, zuständig bin. Zudem arbeite ich mich intensiv in die Wartung der verschiedenen medizinischen Geräte ein, damit die Patientinnen zu jeder Tages- und Nachtzeit versorgt werden können. Langeweile kommt da nicht auf. Meine Motivation? Das ist mein persönlicher Tatendrang.“

> Abdoukader Taha (M.)
Projektkoordination

„Ich bin zwar begeisterter Münchner, aber meine Heimat Afar trage ich im Herzen immer bei mir. Vor einigen Jahren habe ich bereits bei der Verteilung des Goldenen Buches für TARGET in Äthiopien gearbeitet.“

Mir ist es sehr wichtig, meinem Volk mit dieser Arbeit zu einem besseren Leben zu verhelfen. Noch immer ist das Thema der Weiblichen Genitalverstümmelung vielerorts ein Tabu. Familien sind sich der Konsequenzen für die Gesundheit und die Seele ihrer Tochter nicht bewusst. Ich selbst kann als Afar und Vater nicht verstehen, dass es diese archaische Tradition noch gibt. Aber ich weiß auch, dass es noch vieler Gespräche ‚unterm Baum‘ bedarf, um diese Tradition ‚in die Wüste‘ zu schicken.

Momentan muss ich mich jedoch noch sehr einarbeiten in meine Aufgaben. Es ist nicht immer leicht, den Spagat von deutscher Herangehensweise zu traditioneller Verhandlungsart zu schaffen. Mein Team vor Ort ist mir aber mittlerweile so sehr ans Herz gewachsen, dass ich mich gern diesen Schwierigkeiten stelle. Der Brauch der Weiblichen Genitalverstümmelung muss endlich ein Ende haben!“

> Dr. Abera Bedada Tufa (ii.)
Ärztlicher Leiter

„Für mich spielten die Gesundheit und Unversehrtheit der Frau schon immer eine große Rolle in meiner Arbeit. Ich bin geboren und groß geworden in einer kleinen ländlichen Gemeinde im Oromo-Gebiet, wo, genauso wie in der Afarregion, Frauen sozial, wirtschaftlich und politisch stark benachteiligt werden. Als ich noch ein Kind war, bekam ich mit, dass sowohl Männer als auch Frauen in unserem Dorf aus Tradition beschnitten wurden. Ich kann mich lebhaft an das Leiden und die Blutungen, den Schmerz und das Sich-Wehren der jungen Mädchen erinnern, die versuchten, dieser grausamen Verstümmelung zu entinnen. Anschließend gab es eine Feier.“

Mein Vater verstarb früh, aber meine Mutter arbeitete hart, damit ich Medizin studieren konnte. So erfuhr ich von den gesundheitlichen Folgen dieser barbarischen Praxis. Aus Dankbarkeit meiner Mutter gegenüber habe ich mich auf Gynäkologie und Geburtshilfe spezialisiert. Während meiner Assistenzzeit hatte ich die Möglichkeit, Frauen zu behandeln, die an schlimmen Komplikationen aufgrund der Verstümmelung litten.

Gleich bei Arbeitsaufnahme im Projekt wurde mir daher auch bewusst, wie wichtig meine Arbeit für die Klinik und gegen die Weibliche Genitalverstümmelung in der Afarregion sein wird. In den ersten Tagen in der Klinik brachten Eltern ihr acht Monate altes Mädchen, welches seit Tagen vor Schmerzen schrie und ihren Eltern große Sorgen bereitete. Sie berichteten, dass sie seit Tagen nicht uriniert habe. Bei der Untersuchung kam die erschreckende Wahrheit zutage: Die Kleine war verstümmelt und zugenäht worden und litt an einer lebensbedrohlichen inneren Infektion.

Als Vater einer Tochter verstand ich nicht, warum man dies seinem eigenen Kind weiterhin antut, und merkte schnell, wie wütend ich dabei wurde. Ich fragte die Eltern nach dem Warum, und die Antwort war, es sei ihre Tradition. Sie waren sich nicht im Klaren, welche Folgen die Verstümmelung für ihre Tochter hat. Ich beriet mich direkt mit meinem deutschen Kollegen, Dr. Siegbert Heck, der zu dieser Zeit im Projekt half, um dem Kind schnellstmöglich die Schmerzen zu nehmen und Folgeschäden wie Nierenversagen und Blutvergiftung zu vermeiden. Wir operierten sofort. Anschließend klärten wir die Eltern über das ganze Maß dieser grausamen Praxis auf. Einige Tage nach der Operation kamen sie zur Nachuntersuchung. Als ich das Untersuchungszimmer betrat und die kleine Saida lächelnd antraf und die Dankbarkeit der Eltern erfuhr, da wusste ich, dass ich hier richtig bin.

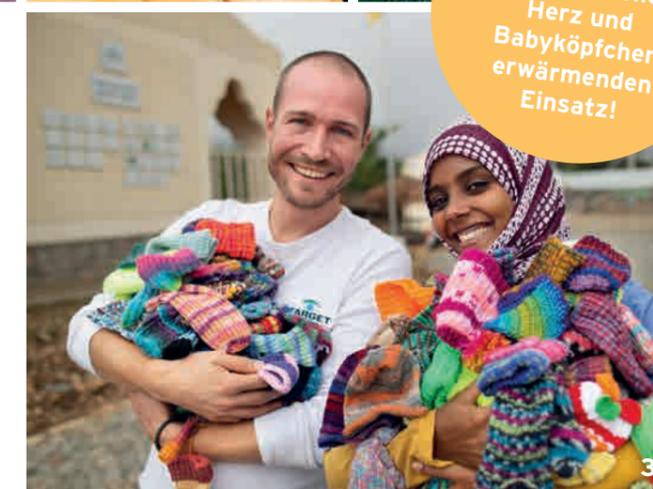
TARGET ist eine internationale Menschenrechtsorganisation, die gegen den unmenschlichen, kriminellen Akt der Weiblichen Genitalverstümmelung arbeitet und sich nicht scheut, mit dem Islam, mit Stammes- und Religionsführern zusammenzuarbeiten. Ich empfinde es als eine großartige Gelegenheit für mich, meinen Traum weiterzuverfolgen, den Frauen in meinem Land Leiden zu ersparen. Dass ich zusätzlich noch von erfahrenen Gynäkologen aus Deutschland und Europa weiter lernen kann, begeistert mich umso mehr. Ich gehe mit Leidenschaft meinem Beruf nach und will all mein Wissen, meine Fähigkeiten und meine Zeit einsetzen, um TARGET zu helfen, sein Ziel zu erreichen.“



Ein ganz großes Dankeschön für diesen tollen, Herz und Babyköpfchen erwärmenden Einsatz!

> Aktion Babymützchen

Es wurde gestrickt und gehäkelt, bis die Finger wund waren! Welch eine Dynamik! Ende 2018 hatten wir bei Facebook einen Aufruf gestartet, Mützchen für Frühchen und Neugeborene im Projekt an unser Büro nach Hamburg zu senden. Über den Ansturm haben wir uns nicht nur gefreut, manchmal flossen sogar Tränen über den liebevollen und kreativen Aufwand, der bei jedem Paket ersichtlich war. In der Klinik angekommen, erfreuen sich nun viele Babys eines warmen Köpfchens und müssen dank Euch in den kalten Nächten der Danakil nicht frieren. Die Mamis in Afar waren sichtlich berührt, als sie hörten, dass diese liebevollen Handarbeiten von so vielen Menschen persönlich hergestellt wurden für ihre Babys. Wir sind jetzt sicherlich für die nächsten zwei Jahre bestens versorgt!



1 Das Pflegeteam sorgt für Mütter, Babys und ab und zu auch für die werdenden Väter. 2 V.l. Dr. Irmgard Kriebel mit Hebammen Lina Nuriye und Nejat Omer 3 Roman übergab die Mützchen an Hebamme Nejat.

Danke allen, die sich für die Geburtshilfeklinik starkmachen!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern, die sich für ein **neues Ambulanzfahrzeug** eingesetzt haben, das dringend benötigt wird. Unsere Ambulanzen sind Tag und Nacht unterwegs, um insbesondere Schwangere aus den entlegenen Teilen der Region abzuholen. Die Alternative zu unserer Ambulanz ist ein stundenlanges Fußmarsch oder eine Reise per Anhalter - undenkbar und doch Realität für viele Frauen, und das inmitten von Geburtskomplikationen. Dank der Spendenaktion konnten wir eine neue Ambulanz für das Projekt kaufen und verschiffen. Sie befindet sich bereits in Addis Abeba und wird, sobald endlich alle bürokratischen Hürden überwunden sind, demnächst vor Ort im Einsatz sein!

Wasser ist in der Danakil das wahre Gold, das vor Ort vorhandene ist jedoch sehr salzhaltig. Es muss für den Verbrauch in der Klinik entsalzt werden, um Menschen und Material zu schützen. **Petra** und **Manfred Flamm**/Gaienhofen übernahmen unkompliziert die Finanzierung der benötigten ergänzenden **Wasseraufbereitungsanlage**.

Wir freuen uns über die **Kooperation mit dem Berliner Krankenhaus Waldfriede**, die Dr. Siegbert Heck als projektbegleitender Arzt vermittelte. Die Klinik wird uns finanziell und bei Materialeinkäufen unterstützen.

Sie waren dieses Jahr ehrenamtlich im Projekt:

- **Anästhesistin Saskia Brengelmann**/Bad Honnef, **Fachärztin Katharina Maßlo**/Hamburg und **Kinderintensivschwester Heike Haugwitz**/Mainz waren zum ersten Einsatz in Afar.
- **Dr. Boto Radke**/Börsinghausen, **Dr. Siegbert Heck**/Berlin, **Dr. Irmgard Kriebel**/Bergisch Gladbach, **Dr. Edeltraud Zink**/Lindenberg und **Dr. Ulrike Ehrhardt**/Hameln waren zum zweiten Mal im Projekt.
- **Dr. Ludwig Kronpaß**/Bad Griesbach war zum dritten Einsatz, **Kinderkrankenschwester Sabine Montag**/Krauthausen trainierte zum 4. Mal unser Team für Notfälle bei Neugeborenen.



Die **Containerankunft** mit dem gespendeten Equipment der aufgelösten Geburtshilfestation des **Kreiskrankenhauses Rothalmünster** (Jahresbrief 2018) sowie weiteren Sachspenden war voller Hürden. Die Bewältigung der neuen Zollregeln verzögerte die Auslieferung. Mit viel Muskelkraft bewältigte unser Team die Entladung. Die Spende dieser hochwertigen Ausrüstung hatte unser engagierter Einsatzarzt **Dr. Ludwig Kronpaß** initiiert. Nach Ankunft des Containers kam er ein weiteres Mal, um die gespendeten Geräte beim äthiopischen medizinischen Personal einzuführen. Ein großes DANKE für so viel Engagement. Großer Dank geht auch an **Engagement Global/BMZ**, die die Transportkosten des Containers zu einem Großteil finanzierten. Danken möchten wir allen, die uns weiteres Equipment für die Klinik gespendet haben.



Zur Vorbereitung des zweiten Workshops **Einsatzvorbereitung für die TARGET-Geburtshilfeklinik in der Wüstenregion Danakil** hatten sich **Dr. Klaus Peter Sauer** und Sanitätsrat **Dr. Werner Harlfinger** vom Berufsverband der Frauenärzte e. V., hier mit Pharmazeutin Juma Abdelhay und Pflegedienstleiter Mustafa Ibrahim, erneut ein Bild des Fortschritts vom Projekt vor Ort gemacht. So konnten sie auf dem von Dr. Harlfinger initiierten Workshop für Interessierte und ehemalige medizinische Einsatzteilnehmer in den Räumlichkeiten der KV Rheinland-Pfalz in Mainz im Juni aktuell berichten. Auch unser ehemaliger Klinikleiter Dr. Majed Dawd und Dr. Siegbert Heck berichteten über ihre Erfahrungen vor Ort. Katja Käßner und Dennis Risse vom TARGET-Team informierten über all das viele, das rund um den Einsatz relevant ist. Die Resonanz auf den Tag war groß, und die Zusammenarbeit mit den deutschen Ärzten und Medizinerinnen ist vorläufig gesichert.



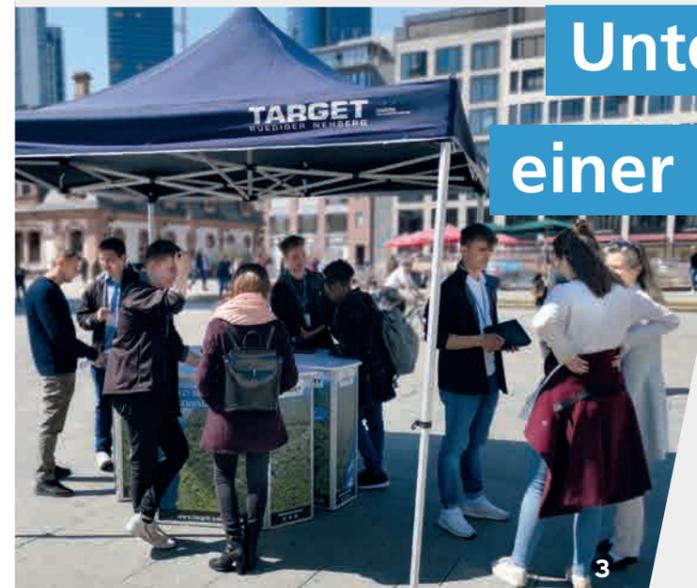
V.l. **Dr. Stefan Skonietzki**, **Dr. Thomas Döbler** und **Dipl.-Med. Ulrich Freitag** wurde von **Dr. Harlfinger** und **Birgit Bär** im Namen des Berufsverbandes der Frauenärzte e. V. der **Innovationspreis für ihr Baby-on-time-Projekt** überreicht. Das erreichte Ziel des Projektes ist die Reduzierung von Frühgeburten. Das Preisgeld spendeten sie für die Geburtshilfeklinik Danakil.

› Rüdiger Nehberg

Im letzten Jahresbrief schrieben wir ganz ausführlich über Rüdigers Vision, der Verkündung in Mekka: Weibliche Genitalverstümmelung ist Sünde und verstößt gegen höchste Werte des Islam. Seit Jahren versucht er vergeblich, damit zum König vorzudringen. „Diese Botschaft am heiligsten Ort des Islam würde das Ende spürbar beschleunigen, weil man dort jeden Gläubigen in seinem tiefsten Herzen berührt“, ist er überzeugt. Alle bisher knapp 100 (!) Versuche, über wirtschaftliche und politische Beziehungen ein Drei-Minuten-Gespräch mit dem König zu erlangen, sind bisher fehlgeschlagen.

Nun haben wir uns über den neuen saudischen Botschafter Prinz Faysal Farhan al-Saud erneut direkt an den König gewandt. Durch Vermittlung und in Begleitung von Carsten Wilms, dem stellvertretenden Leiter des Referats Mittlerer Osten des Auswärtigen Amtes, gab es im Sommer 2019 ein Gespräch mit dem Prinzen, und Rüdiger konnte ihm das Bittschreiben für König Salman übergeben. Eine Antwort steht noch aus.

Kenner des Landes vertrauen darauf, dass der König sich über die Vorbehalte der Verstümmelungsländer hinwegsetzen könnte. Er würde damit den Mut beweisen, den auch der Prophet hatte, als er den Islam verkündete. Oder wie ein altes BeduinenSprichwort sagt: „Keine Gefahr ist dem Mut gewachsen.“



› Unser Team in Deutschland

Seit diesem Jahr sind wir mit einer Informationskampagne in verschiedenen Städten unterwegs. Vielleicht ist Ihnen schon ein TARGET-Stand aufgefallen? Unser junges, engagiertes Team informiert über unsere Projekte und zeigt Interessierten, wie sie sich gemeinsam mit uns einsetzen können. Ein wichtiger Schritt zur nachhaltigen Sicherung unserer Projekte für den Regenwald und für die Mädchen Afrikas.

„Wir freuen uns sehr, wenn langjährige Förderer zu uns an den Stand kommen, das ist immer ein schöner Austausch. Es ergab sich schon so manches Erfahrungsgespräch mit interessierten Standbesuchern“, berichtet Kampagnenleiter Nico Simon und ermuntert alle, dem Team an den Informationsständen bitte ein „Loch in den Bauch“ zu fragen. Wir sind stolz auf den gelungenen Start dieser Kampagne, freuen uns auf persönliche Gespräche und heißen Sie an den Ständen herzlich willkommen.

1 Rüdiger gibt sich viel Mühe mit dem Brief an den König. 2 Besuch in der saudischen Botschaft Berlin: v. li. Rüdiger Nehberg, Botschafter Prinz Faysal Farhan al-Saud, Carsten Wilms. 3 Das Kampagnenteam in der Frankfurter Innenstadt ... 4 ... und in Hamburg

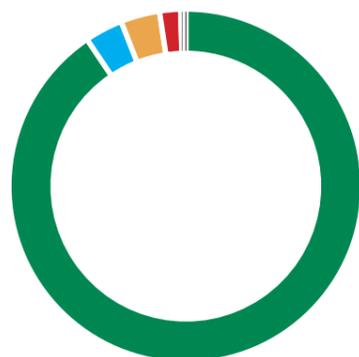
IHRE SPENDEN 2018 in unseren Projekten

1 € = 89 Cent
Spende für Projekte

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen in die Umsetzung unserer Projekte. Mit Ihrer Spende konnten wir sie, wie in diesem Jahresbrief berichtet, weiterführen und neue starten. Die Sicherung dieser Aufgaben ist für uns eine Verpflichtung, um zuverlässige Partner für die Menschen in unseren Einsatzgebieten zu sein. So ist es dank Ihrer Spenden möglich gewesen, dafür 2018 Rücklagen zu bilden, weitere Aufklärungskampagnen zu FGM zu planen und TARGET zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Wie Sie aus unserer Darstellung ersehen können, flossen 89 Prozent Ihrer Spende aus 2018 direkt unseren Projekten zu. Wir wissen: Gemeinsam sind wir auch weiterhin ein starkes Team.

Einnahmen

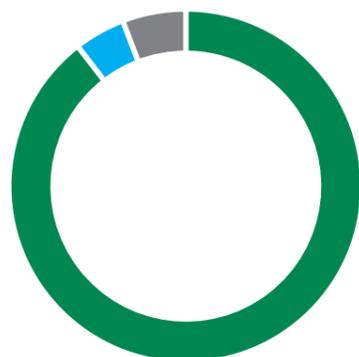
Spenden €	1.675.858,13 €
Spenden SFR (73.958,96 SFR)	64.312,14 €
Stiftungszuwendungen	66.099,39 €
Spenden aus Erbfällen	35.505,18 €
Sponsoring	5.578,57 €
Zinserträge	3.121,32 €
Einnahmen gesamt	1.850.474,73 €



- Spenden € (90,56 %)
- Spenden SFR (3,48 %)
- Stiftungszuwendungen (3,57 %)
- Spenden aus Erbfällen (1,92 %)
- Sponsoring (0,30 %)
- Zinserträge (0,17 %)

Ausgaben

Projektausgaben	1.484.845,79 €
Öffentlichkeitsarbeit	77.551,96 €
Verwaltungsausgaben	96.214,87 €
Ausgaben gesamt	1.658.612,62 €
Rücklagen zur Projektsicherung	191.862,11 €



- Projektausgaben (89,52 %)
- Öffentlichkeitsarbeit (4,68 %)
- Verwaltungsausgaben (5,80 %)

Projektausgaben

Äthiopien

Geburtshilfeklinik	947.245,59 €
Mobiles Hospital	69.671,43 €
Gesamt	1.016.917,02 €

Guinea-Bissau

Verteilung Goldenes Buch	169.098,57 €
Gesamt	169.098,57 €

Brasilien

Urwaldklinik	109.452,54 €
Gesamt	109.452,54 €

Länderübergreifende Ausgaben

Projekte allgemein	149.725,84 €
Goldenes Buch	2.716,63 €
Bildungsprojekte	36.935,19 €
Gesamt	189.377,66 €

AKTIONEN ZUGUNSTEN VON TARGET FÖRDERER AKTIV



foto: Julia Luka Lila Nitzschke.

Der Erlös aus der Versteigerung der von internationalen Hotels gespendeten Übernachtungsgutscheine wurde anlässlich eines Nehberg-Vortrages auf dem Berlin-Travel-Festival der **I LOVE TRAVEL GmbH/Berlin** an uns gespendet. Nadine Kreuzer leitete sehr engagiert die Versteigerung.



Die Schülerinnen und Schüler der **Freien Waldorfschule/Schwäbisch Hall** beteiligten sich mit viel Freude und hochengagiert an einem Spendenlauf. Die Schülerinnen **Marie und Anna Gutheiß** hatten diesen unter der Schirmherrschaft des Fördervereins **Zukunftswerk Teurershof e. V.** initiiert. Ihr Herzenswunsch war, die Geburtshilfeklinik in Afar/Äthiopien zu unterstützen.



Lara Metzger, Valentina Abler und Sofia Lutze/Bodolz verkauften mit viel Spaß selbstgemachte Limonade und spendeten den Erlös.



Lucia und Karl-Heinz Jenal/Goch und Sohn **Sebastian Jenal/Bonn** unterstützten unsere Arbeit durch verschiedenste ideenreiche Aktionen. Sebastian ist auch der Urheber der Zeichnungen in TARGETs Goldenem Buch unter dem Namen Özicomix.



Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7a des **Förderschulzentrums Flöha** und die Schulsozialarbeiterin **Katja Klügl** fühlen sich den Mädchen in unseren FGM-Projekten sehr verbunden. Sie verkauften am Schulfest Gute-Laune-Zuckerwatte und spendeten den Erlös.



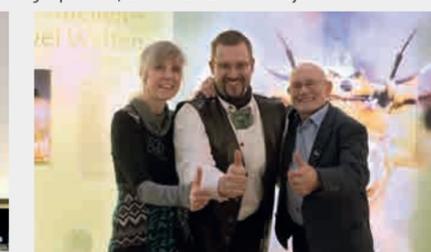
Gynäkologin **Dr. med. Edeltraud Zink/Lindenberg** war ehrenamtlich in unserer Geburtshilfeklinik im Einsatz. Daraufhin organisierte ihr Gatte **Hans Christian Winter** im Hutmuseum Lindenberg einen Nehberg-Vortrag und spendete den Erlös. Damit nicht genug. Frau Dr. Zink bat um Spenden statt Geschenke zu ihrem Geburtstag und hat in ihrer Praxis Informationsmaterial mit Spendenbox.



Nachbarschaft verbindet: Erneut übergab der Verein **Ziegelbergweg/Trittau** den Erlös seines legendären Straßenfestes „Ziegelbergweg rockt“ für unsere Projekte an Rüdiger.



Der Verein **Kuhzifer e. V./Hinte** hat es sich zur Ehrensache gemacht, in der Öffentlichkeit das übliche **Heavy-Metal-Fan-Bild** zu verbessern, und veranstaltet dazu sein jährliches Kuhzifest und weitere Veranstaltungen. Der Erlös dieser Aktionen wird gespendet, auch für unsere Projekte.



Der Tierarzt und begeisterte Naturfotograf **Dr. Ferry Böhme/Fürstenfeldbruck** spendete den Erlös der Tombola bei seiner Ausstellung **Libellen – Leben in zwei Welten** im Münchner **Museum Mensch und Natur** mit faszinierenden Libellenfotografien. Annette und Rüdiger Nehberg waren ebenfalls in München und kamen zur Vernissage. Er engagiert sich vielseitig für unsere Projekte.



Tina Illig/Pfedelbach startete als selbstständige Fitnesstrainerin eine Outdoor-Fitness-Benefizaktion. Sie motivierte Alt und Jung zum Bauch-Rücken-, ThaiBo- und HITT-Workout. Dabei informierte sie über unsere FGM-Arbeit und bat um Spenden.

Facebook 1-Klick-Aktionen

Danke allen, die bei Facebook Freunde und Verwandte zum Spenden aufgerufen haben! Anstelle von Geschenken zu Geburtstag, Hochzeit, Konfirmation und vielen weiteren Anlässen habt Ihr die Möglichkeit ergriffen, Euch aktiv für unsere Projekte einzusetzen. Ihr seid eine große Stütze! Egal, welcher Anlass – Facebook bietet mittler-

weile eine zuverlässige und schnelle Möglichkeit, eine Spendensammlung einfach zu organisieren. Eure Aktion wird gesehen, geteilt und erreicht so unkompliziert Euren Freundes- und Bekanntenkreis. Die Einrichtung einer Aktion dauert nur 3 Minuten. Facebook leitet alle Spenden zu 100 % an uns.

Werde aktiv – mit deiner Idee!

Gern stehen wir für alle Aktionen beratend zur Seite:
TEL: 040 228 633 20 | aktion@target-nehberg.de | www.target-nehberg.de/aktion

FÖRDERER AKTIV

KEINER IST ZU GERING, DIE WELT ZU VERÄNDERN



Svend-Jörk Sobolewski/CremTec Stadel bat den Verbund Die Feuerbestatter, die Erlöse aus Wiederverwertung von Metallimplantaten an uns zu spenden. Achtsamkeit mit Verstorbenen und Trauernden, verbunden mit Engagement, ist ihnen elementar wichtig. CremTec engagiert sich darüber hinaus, z. B. mit den Erlösen eines Nehberg-Vortrags, und informiert über unsere Arbeit.



Zum Weltfrauentag am 8. März organisierte **Dr. med. Susanna Kramarz/Wust-Fischbeck** unter dem Motto *Frauen-helfen-Frauen* im Katharinenforum Stendal ein Konzert mit den **Frauenchören Wust, Goldbeck und Eichstedt** und dem **Gitarrenduo Leonie Ober und Anna Irtyschow** der **Adam-Ihleborg-Musikschule**. Der Erlös kommt unserer Geburtshilfelinik Danakil zugute.



Der Bremer Gewürzhandel mit **Inhaber Daniel König** unterstützt uns seit vielen Jahren durch 5-Cent-Spenden für jedes verkaufte Produkt und 1 € für jede Genussbox und jeden Adventskalender. Eine besondere Verbindung zu Afrika stellt das aktive Team mit dem typischen Gewürz Ras el Hanout her: 50 Cent Spende je Tütchen.



Sebastian Ramm/Laub sammelte als Scherenschleifer mit seinem Stand auf verschiedenen Mittelaltermärkten Spenden.



Michael Dück initiierte erneut mit dem **Hamburger Karate-Verband e. V.** an Ferien-Samstagen im Sommer kostenlose Karate-Trainings, um einer breiten Öffentlichkeit die Vielschichtigkeit der Kampfsportarten und den Verein vorzustellen. Ehrenamtliche Trainer gaben ihr Wissen an Schüler und Interessierte weiter. Es wurde um Spenden gebeten.



Dr. Niels Siems/Königstein fragt seine Patienten, ob sie ihr altes Zahngold für unsere Projekte spenden können, und stockt den Erlös auf.



Holger Borstorff/Achern wanderte erlebnisreiche 278 Kilometer im Schwarzwald, erzählte von unseren Projekten und bat um Spenden.



Jenny Dreßler/Nohra ruft am Ende ihrer eintrittsfreien Vorträge über ihre Reisen in die Mongolei und Äthiopien zum Spenden auf.



Anne-Maria Dethlefsen/Lübeck spendete bei einem Aktionstag in ihrer CafeBar für jedes verkaufte Getränk je 1 € für unsere FGM-Projekte.



Monika Mack/Schenefeld spendet seit vielen Jahren die Einnahmen ihrer vielseitigen Bastelarbeiten. Besonders vor der Adventszeit sind ihre Hände ständig am Werkeln.



Caroline Wolfgang/Hohenems sammelte Spenden auf einer spontanen Veranstaltung. Sie lud zum Singen von spirituellen Liedern mit freiem Tanzen ein.



Angelika-Martina Lebéus/Frankfurt am Main feierte mit Lieblingskolleginnen ihren Abschied aus dem angestelltem-Arbeitsleben und wünschte sich Spenden statt Geschenke.



Kim Landgraf/Freiburg macht sich stark für die von FGM betroffenen Mädchen und spendet den doppelten Startgeldbetrag seiner Läufe bei anstrengenden Amateur-Ultramarathons.



Musiker **Asad Fermanian/Band Die Kavaliere** konnte Mack Goldsbury für ein Benefizkonzert in Kleinmachnow gewinnen. Sie begeisterten die Gäste mit Swing, Jazz und Evergreens.



Zum 10-jährigen Bestehen ihrer **DYAS Beratungsgesellschaft** spendete **Ariana Martensen/Hoisdorf** das für eine Feier vorgesehene Geld für unsere FGM-Projekte.



Anke Homrighausen und Andreas Seebeck/Lohne spendeten den Verkaufserlös ihrer Plakate „Platt für Afrika“ mit Wortwolken aus plattdeutschen Begriffen.



Die Stadt Sonthofen veranstaltete zum 10. Mal einen Bio-Regional-Fairmarkt und spendete die Hälfte der Erlöse aus Kuchenverkauf und fairem Frühstück.



Unter dem Motto *Wir heilen Euch vom Schlager* spendete **David Malys/Rottweil** den Erlös von Musikveranstaltungen in seiner fastnächtlichen Besenwirtschaft.



Mit einem Openhouse-Benefizkonzert fördert **Nadia Jünger/Freiburg** die Talente einiger Künstler, verknüpft dies mit schöner Musik und sammelte Spenden für unsere Projekte.



Petra Wiese/Dagebüll beteiligte sich zugunsten unserer Projekte an der *Aktion Offener Garten*. Bei bestem Wetter bot sie den Gästen Kaffee und Kuchen sowie Pflanzen aus dem eigenen Garten an.



Anton Griebßbach/Egling unterstützt regelmäßig mit 50 % der Einnahmen aus dem Verkauf von Kalendern und Büchern mit seinen atemberaubenden Fotografien aus dem arktischen Eis.



Treu unseren Projekten verbunden, spendet **Anita Klein** aus Alter schon lange die Einnahmen ihrer Yoga-Kurse.



Elke und Kai Bergerin/Dieburg feierten eine Party und motivierten ihre Gäste, für TARGETs Projekte zu spenden.



Benjamin Arlet vom SurviCamp/Berlin spendete erneut 1 € je Ticket zu seinem SurviDay.



Die Belegschaft der **OMV Tankstelle Breier/Bietigheim** spendet regelmäßig einen Teil ihres Gehaltes.



Der Deutsch-Arabischer Freundeskreis e. V. mit der Initiatorin **Simona Faulhaber** informierten im Delphinpalast Wolfsburg zum Thema Weibliche Genitalverstümmelung im Zusammenhang mit der Vorführung des Films *Feldzug gegen ein Tabu*, der Dokumentation von TARGETs Engagement mit dem Islam für ein Ende der Weiblichen Genitalverstümmelung. Anstelle von Eintritt bat sie um Spenden.



Die internationale **TARGET-Schmiedetruppe** mit Initiator **Heiko Voss/Groß Niendorf** waren Ende 2018 wieder fleißig an ihren Feuern tätig. Besonders die TARGET-Heizen fanden großen Anklang. Schon Kinder durften unter Mithilfe der Profis ein Herz schmieden. Alle Einnahmen wurden gespendet, auch die des Schmiedeeinsatzes von Heiko im *Kutschenmuseum Kobrow*.



Dr. Boto Ratke/Göttingen lernte unsere Geburtshilfelinik in Danakil durch eine Einsatzzeit kennen. Er veranstaltete im Garten „seines“ *Krankenhauses Neu-Bethlehem* für die Eltern und Kinder des Jahrgangs 2017 ein Sommerfest. Die Einnahmen des Verkaufs von Äpfeln aus dem eigenen Garten wurden gespendet, und Hebammen, Schwestern und Ärzte informierten sich über unsere Projekte.



Für **May Helfenrath** und ihren Beautysalon **May Beauty Place/Hamburg** steht die weibliche Schönheit im Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Die aus Somalia stammende Ayan war als Betroffene das Gesicht der Salonkampagne *Lashes against FGM*, um auf das Thema aufmerksam zu machen und anderen Frauen Mut zuzusprechen.

FÖRDERER AKTIV

DANKE FÜR IHR ENGAGEMENT

FLOHMÄRKTE ALTES TUT GUTES

- **Michaela und Stefan Kuntz**/Köln veranstalteten einen Hofflohmarkt und spendeten den Erlös.
- **Maria Reichel**/Dresden machte bei ihrem Flohmarktstand auf TARGETS Projekte aufmerksam, legte Informationsbroschüren aus und spendete ihre Erlöse, die sie dazu noch aufrundete.
- **Brigitte Woithon**/Dahlem verkaufte auf dem Flohmarkt in Lüneburg viele schöne Dinge und spendete die Einnahmen.



SPENDEN ZU FREUDIGEN FAMILIENEREIGNISSEN



Regina und Dr. Thomas Hegele/St. Georgen spendeten anlässlich ihrer Hochzeit.



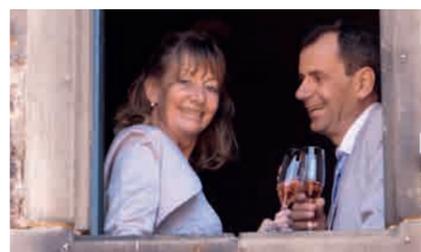
Ines und Dr. Carsten Propfe/Seelze wünschten sich zur Silberhochzeit Spenden.



Christine und Peter Gabriel/Allensbach wünschten sich zu ihrer Hochzeit Spenden statt Geschenke.



Hochzeit und Taufe - welch ein Fest. **Katharina und Tobias Jung**/Berlin heirateten, ließen Tochter Karolina taufen und wünschten Spenden statt Geschenke.



Margit Doth und Gernot Schwenzer/Leverkusen feierten ihre Hochzeit und wünschten sich Spenden statt Geschenke.



Familie Pomplun/Wernigerode mit Mutter Stefanie, Vater Daniel und Tochter Sophia spendeten anlässlich der glücklichen Geburt ihres kleinen Jannis.

Weitere kreative Aktionen unserer Förderer:

- Die Konfirmandinnen und Konfirmanden der **Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Anskar** aus Münsterdorf spendeten die Kollekte ihres großen Tages.
- **Frank Bayerle** und die Schülerinnen und Schüler der **Herzog-Wolfgang-Realschule plus**/Zweibrücken organisierten verschiedene Aktionen, wie selbstgebackene Muffins verkaufen oder Pfandflaschen in der Schule sammeln. Sie spendeten die Erlöse.
- **Nicole Dohrn**/Ahrensburg spendete den Erlös aus dem Verkauf ihrer Bücher und sammelte am *Tag gegen FGM* im Kollegium Spenden.
- **Karin Rutka**/Bad Schussenried veranstaltete erneut ihre Orientalische Tanznacht für Frauen für die Mädchen und Frauen in unseren Projekten.
- **Harald Just-Ernst** und sein **Ville-Survial-Team**/Bonn spendeten einen Teil der Kursgebühren ihrer mehrtägigen Workshops.
- **Kristina Burzeya**/Reinbek wollte zusammen mit ihren Freundinnen für das Recht auf Unversehrtheit ein Zeichen setzen und initiierte eine Spendensammlung *Women against FGM*.
- Zum 40. Hochzeitstag wünschten sich **Marina und Dr. Norbert Schlaak**/Schorfheide Spendengeschenke.
- **Maria Geyer**/Plauen überlegte, wie sie auf nicht alltägliche Weise Geld für unsere Projekte zurücklegen kann. Die Lösung: Sie aß weniger Eis, machte Überstunden und spendete dieses Geld.

DANKE FÜR DIE LANGJÄHRIGE AKTION

- Der **FRANKFURT BUSINESS MEDIA GmbH** für den festen Platz im Prämi- enprogramm der Magazine *FINANCE* und *Markt und Mittelstand*.
- **Jörg Kürschner**/Bad Krozingen mit seiner **Eventagentur AREffekt** für die Spende zu jeder Veranstaltungsbuchung.
- Der **Belegschaft der Jugendhilfe Haus Neuer Kamp**/Osnabrück für die Centbeträge ihrer Monatseinkommen.
- **Gabriele Saputelli** mit seinem Friseursalon **charisma-youngstyle**/Stäfa in der Schweiz für die Spende seiner Trinkgelder.
- **Dr. Stephan Ritter von Stepski-Doliwa**/Grafrath für einen Teil der Einnah-

- men aus seinen Life-Work-Balance-Seminaren.
- **Kathleen Voth**/Güstrow für 50 % des Preises für jeden Kinderhaarschnitt in ihrem **Friseursalon Color & Cut**.
- Den **Studierenden der Universität Hohenheim**/Stuttgart für den Erlös aus ihrer **Cafete-Scheune**.
- Dem Team des **Steuerbüros Cramer** mit **Henning Cramer** für die Beglei- tung und treue Unterstützung auf dem Weg durch den Steuerschangel.
- **Ursula Raab und Reinhard Zwerger** mit ihrer **Zwerger & Raab GmbH** für 10 % der Einnahmen aus den Wildniskursen ihrer Outdoorschule.

WEIHNACHTSAKTIONEN ZUGUNSTEN VON TARGET



Zu einer Spenden-statt-Wichteln-Aktion entschloss sich **Lehrer Ingolf Engelmänn** mit den Schülerinnen und Schülern der 10. Klasse des **Anton-Philipp-Reclam-Gymnasiums** in Leipzig.



Hanna, Charlotte und Lilli/Darm- stadt waren Weihnachtengel. Sie verschenkten am Heiligabend selbst gebackene Plätzchen und sammelten Spenden.



Die Schüler der Klasse 8e des **Gym- nasiums** Michelstadt mit Lehrer **Jörg Lippmann** engagierten sich und verkauften zur Weihnachtsfeier Früchte in Sahne, angerichtet in essbaren Waffelbechern, und spendeten den Überschuss ihrer Klas- senfahrt nach Sylt.



ConVista Consulting AG/Köln spendet regelmäßig zu Weihnachten an gemeinnützige Organisationen, so auch an uns. Zuvor stellte Mitar- beiterin **Radka Businova** TARGETS Arbeit vor und war glücklich, dass sie überzeugen konnte.

Susanne Karcher/Lörrach stellte den Erlös ihrer selbst gestalteten Weihnachtskarten 2018 zur Verfügung.



Inhaber **Karl-Heinz Goy** von der **Tanzschule Free Motion**/Gelnhausen spendete erneut den Erlös seiner bezaubernden Xmas-Show.

Stefan Schittenhelm/München wur- de nach dem Besuch eines Nehberg- Vortrags aktiv, stellte auf der betrieb- lichen Weihnachtsfeier unsere Arbeit vor und sammelte Spenden.

Die Schweizer **Fredy Wiesner Gast- ronomie**/Volkszwil berücksichtigt zu Weihnachten regelmäßig zwei wohl- tätige Organisationen und spendete erneut für unsere Projekte.

Rolf-Joachim Lamprecht/Jersbek bescherte weiterhin Kindern als Wei- nachtsmann Freude und spendete den Lohn für seinen Dienst.

Dipl.-Med. Gunhild Wodni/Potsdam sammelte in der Adventszeit in ihrer Praxis für Schmerztherapie Spenden.

Hanna und Claus Weber/Guten- zell-Hürbel mit ihren Kindern spende- ten erneut den Erlös aus dem Verkauf von Heißgetränken und Kinderschmin- ken auf dem Weihnachtsmarkt.

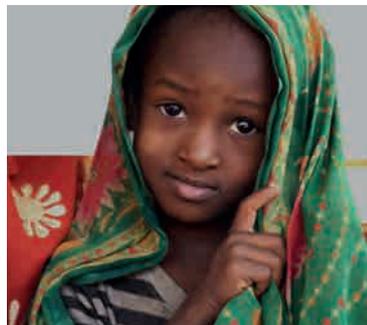
Das Geld der für Kunden gedachten Geschenke spendeten **Firma E. Engel- hardt GmbH & Co. KG**/Erbach sowie **immoFAIR GmbH**/Waghäusel und setzten damit ein verbindendes Zei- chen zu unseren Projekten.

SPENDEN STATT GEBURTSTAGSGESCHENKE WÜNSCHTEN SICH:

- Elisabeth Abad**/Düsseldorf • **Gisela Amenda-Berndt**/Hauset, Belgien • **Anja Bock**/Buchholz • **Silke Böttcher**/Leipzig • **Bettina Brosien**/Hamburg • **Luisa Brückner**/Lauenstein • **Jens Cordes**/Penkow • **Jörg Deiß**/Berlin • **A. Drößler**/Osnabrück • **Dr. Werner Friederichs-Vieten**/Weilerswist • **Karin Glemser**/Donnersdorf • **Clemens Gottwald**/Durlangen • **Eva Grambow**/Hamburg • **Heiner Grönwald**/Neufinsing • **Andreas Haeder**/München • **Eckard Hänisch**/Steinbach- Hallenberg • **Jörg Hirschgänger**/Hamburg • **Sabine Horner**/Au • **Karl-Heinz Jenal**/Goch • **Sebastian Jenal**/Bonn • **Thomas Kaules**/Wiesenfelden • **Mira Kerkmann Antje Koenen**/Offenbach • **Christoph Lüders**/Sankt Augustin •

- Michael Lützenkirchen**/Hamburg • **Mechthild und Rolf Meyer**/Vechta • **Martin Miebach**/Gelsenkirchen • **Karin Nentwig**/Hamburg • **Walter Otto**/Reinbek • **Wolfgang Poppitz**/Radebeul • **Kai Radtke**/Münster-Sarmsheim • **M. Rapp**/Freiburg • **Annette Reindel**/Gilching • **Prof. Dr. Burkhard Roeder**/Dortmund • **Ulrich Schneider**/Rechberghausen • **Simone Schötz**/Berlin • **Thomas Schreck**/Krauthausen • **Anna Sich**/Salzgitter • **Susanne Theumer**/Darmstadt • **Volker Wannendorfer**/Karlsruhe • **Claudia Wasser**/Bergisch- Gladbach

DANKE FÜR ALLE KONDOLENZSPENDEN



TARGET e. V. Rüdiger Nehberg

ist die von Annette und Rüdiger Nehberg gegründete Menschenrechtsorganisation. Hauptaufgabe ist der Einsatz gegen Weibliche Genitalverstümmelung (FGM), eine grausame Tradition, die an Mädchen im Alter von wenigen Wochen bis zur Hochzeit begangen wird. 150 Millionen Frauen in über 30 Ländern sind davon betroffen. Täglich gibt es 8.000 neue Opfer.

FGM wird meist und fälschlicherweise mit Religion begründet. Da die meisten der Opfer Muslimas sind, sieht TARGET e. V. in der positiven Kraft der Religion die größte Chance, dieses Verbrechen an Mädchen weltweit zu beenden - in enger Partnerschaft mit höchsten Vertretern des Islam. Gemeinsames Ziel ist die weltweite Ächtung dieser Praxis. In der 2006 von TARGET e. V. einberufenen Internationalen Konferenz für Islamgelehrte in der Azhar zu Kairo - unter der Schirmherrschaft des Großmuftis von Ägypten - ist das gelungen. Der dort errungene historische Beschluss (Fatwa) wurde zur Grundlage unseres Wirkens. Er besagt: „**Weibliche Genitalverstümmelung ist ein Verbrechen, das gegen höchste Werte des Islam verstößt.**“ Wir haben ihn dokumentiert im Goldenen Buch, einer Predigtvorlage für Imame. Es wurde in speziellen Aufklärungskampagnen bisher vieltausendfach in mehreren afrikanischen Ländern verteilt.

Direkte Hilfe und Aufklärung erfahren die an den schlimmen Folgen der Genitalverstümmelung leidenden Mädchen und Frauen in Afar/Äthiopien in TARGETs Geburtshilfeklinik in der Danakilwüste.

Darüber hinaus unterstützt TARGET e. V. das indigene Volk der Waiäpi im Amazonasregenwald Brasiliens mit Gesundheitsprojekten wie einer kleinen Urwaldklinik. Die Waiäpi haben sich für ein Leben auf traditionelle Weise im angestammten Gebiet entschieden. Die Behandlungsmöglichkeiten im Schutzgebiet unterstützen sie darin. Solange sie im Wald leben, ist dieser laut brasilianischer Verfassung vor dem Zugriff der Holz- und Ressourcenindustrie geschützt.



Kontakt

TARGET e. V.
Neuer Pferdemarkt 17 · D-20359 Hamburg
Tel. +49 (0)40 2286 3320
www.target-nehberg.de · service@target-nehberg.de



Unsere offizielle Facebook-Seite:
www.facebook.com/TargetRuedigerNehberg

Danke für Ihre Spende



Spendenkonto Deutschland & International



TARGET e. V. Ruediger Nehberg
IBAN: DE16 2135 2240 0000 0505 00
BIC: NOLADE21HOL



Spendenkonto Schweiz

TARGET e. V. Ruediger Nehberg
Geldinstitut: PostFinance
Konto: 40-622117-1
IBAN: CH29 0900 0000 4062 2117 1
BIC / SWIFT: POFICHBEXXX

Bitte übermitteln Sie uns bei Ihrer ersten Spende die vollständige Anschrift, damit wir Kontakt zu Ihnen aufnehmen können.

DANKE an das Team der LIVE Werbeagentur Hamburg mit Angela Lilienthal, Mathias Koerner und Lucia Hengst. Sie sind die zuverlässigen Partner an unserer Seite bei Gestaltungen, zum Beispiel dieses Jahresbriefes.

TARGET e. V. finanziert seine Arbeit durch Spenden, Sponsoring und Stiftungszuwendungen. Die Organisation ist von den deutschen Finanzbehörden als gemeinnützig anerkannt und berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.

